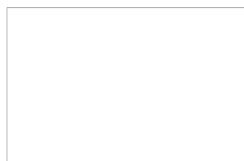


Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Ernst August Herzogen
zu Sachsen ... Ihrem gnädigsten Landes Fürsten und Herrn Und der
Durchlauchtigsten Fürstin und Frau Frau Sophien Charlotten Albertinen
Vermählter Herzogin zu Sachsen [et]c. Gebohrnen Marggräfin zu
Brandenburg und Herzogin zu Preussen Ihrer gnädigsten Landes Fürstin
und Frau statteten Bey der höchsterfreulichen Geburt Eines zweyten
Durchlauchtigsten Prinzen Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn
Ernst Adolph Felix Herzogen zu Sachsen [et]c. Zur Bezeugung ihrer
schuldigsten Ehrerbietigkeit ihren unterthänigsten Glückwunsch ab einige
in Jena studirende Landeskinder

Jena

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



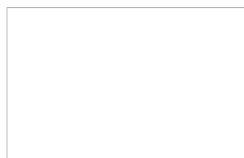
Mu#ller, Carl Gotthelf

HZ: 2 Germ.IV,15(17)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00033836

urn:nbn:de:urmel-fe204485-89a4-4919-958e-71572c1012fe-00019686-18

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

S S R R S

Ernst August

Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen,
Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu
Henneberg, Grafen zu der Mark und Ravensberg, Herrn
zum Ravensstein,

Römisch Kayserl. commandirenden General der Cavallerie / und Obristen über
zwey Regimenter zu Ross und Fuß

Ihrem gnädigsten Landes Fürsten und Herrn

Und der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frau

S R R A

Sophien Charlotten Albertinen

Vermählter Herzogin zu Sachsen etc.

Gebornen Marggräfin zu Brandenburg und Herzogin zu Preussen

Ihrer gnädigsten Landes Fürstin und Frau

statterten

Bei der höchst erfreulichen Geburt

Eines zweiten Durchlauchtigsten Prinzen

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

Ernst Adolph Selix

Herzogen zu Sachsen etc.

Zur Bezeugung ihrer schuldigsten Ehrerbietigkeit

ihren unterthänigsten Glückwunsch ab

einige in Jena studirende Landeskinder

Durch

M. Carl Gotthelf Müller

aus Weimar

Der Deutschen Gesellschaft in Jena Secretar.

J E N A, gedruckt bey Johann Friedrich Schill.

DE LA MOTTE.

Vain espoir qu' un instant renverse !
Sort cruel ! ce Prince n' est plus.
Grand Prince, Dieu tour à tour exerce
Et récompense Tes Vertus.
Sûr de ta Pieté solide
Il va reparer ce revers ;
Et par une suite de Princes,
Durable appui de nos Provinces,
Te rendre plus que tu ne perds.





Herr! rührt Dich ietzt der Völker Lust,
 Die sich vor Deinen Prinzen neigen:
 So sey auch uns ein Ernst August;
 Laß sich auch Deine Huld auf unsre Lieder neigen.
 Der Eigennuz treibt Fremde nur;
 Uns Ehrfurcht, Eifer, Treu, Natur,
 Der Trieb beglückter Unterthanen.
 Du liebst ja Herr! die Redlichkeit!
 Die ist's, wodurch wir uns erfreut
 Den Weg zu Deinem Thron, o Landesvater! bahnen.

Der Vorsicht Wink setzt uns in Glut:
 Du, Weimar! blühst durch Ihn von neuen.
 Was sie an dir zum Wunder thut
 Schenkt Dir in Zukunft noch ein ewiges Gedeihen.
 Von dort, wo Ernst August regiert,
 Der als August den Scepter führt,
 Von dorthier komt Dir Glück und Seegen.
 Nun sieh zwö Stützen Deiner Ruh:
 Zween Prinzen sehn dem Vater zu,
 Und lernen einst von Ihm der Länder Flor erwägen.

Dies Glück ist wahrlich nicht gemein,
 Wie oftmals schien dein Wunsch zu fehlen?
 Jetzt traf er in dem Prinzen ein:
 Bald muste dich sein Tod mit frühem Kummer quälen.
 Schon zweymal ward dein Fall gedroht:
 Da dachtest du an Habsburgs Not;
 Dies winselte um Carols Prinzen.
 Auf einmahl kam Dein **Constantin**:
 Du sprachst, das Glück folgt auf Ihn;
 Gar recht, Dein **Gelix** folgt zum Troste der Provinzen.

Die Furcht verläßt der Völker Herz:
 Der Bürger sieht das Heil der Staaten;
 Der Landmann stillt den langen Schmerz,
 Vergißt dabey der Not, und hofft den Flor der Saaten.
 So wie das Schiffsvolk halb entzückt
 Im Sturm das Zweygestirn erblickt,
 Der Winde lacht, vor Anker leget:
 So hat auch sie der Prinzen Paar,
 In Ihm stellt sich ihr Glücks Stern dar,
 Beym Anwachs alter Pein mit sehtner Lust bewegt.

Dies alles, Held! dies komt von Dir/
O Ernst August! Du Licht der Zeiten!
 Der Vorsicht Liebling! Sachsens Zier!
 O könnt doch unser Kiel ein Danklied Dir bereiten,
 Fast wärs um Weimars Haus geschehn:
 Durch Dich muß solches aufrecht stehn;
 Der Ruhm ist Dir nur aufgehoben.
 Und wärst Du sonst durch Dich nicht groß,
 Dies, Herr! dies Glück erhüb Dich bloß:
 Ein Prinz von Dir ist uns statt aller Helden Proben.

Germanien ist noch verwaist,
Und ächzt bey Carols grosser Leiche.
Die Zwietracht, die sein Flor verdreust,
Haucht ihr gefährlich Gift auf die verwirrten Reiche.
Der Friede schickt sich wie zur Flucht.
Der Glaube, des Fall Babel sucht,
Sieht fern ein Wetter auf sich ziehen;
O seufzt er: Lebt ein Friedrich doch!
Getrost! sein Stammhaus grünet noch,
Und eben iezo solls bey Deinem Kummer blühen.

Dies, dies komt nicht von ohngefahr,
Du fruchtbar Haus von Glaubens-Helden!
Die Vorsicht stellt Dein Wachsthum her,
Jetzt eben muß der Ruf den zweyten Prinzen melden.
Dein Ernst August bemüht sich schon
Auch den erseufzten Götter-Sohn
Dereinst mit Großmut auszurüsten.
Nur, Schicksal! gieb den Wünschen statt!
Bis dies die Welt erlebt hat,
Solst Du dem Vater noch das grosse Leben fristen.

Ward sonst Rom ein Prinz gezeugt,
So merkt es auf den Wunsch der Zeiten:
Wodurch sein künftges Ansehn steigt
In dessen Nahmen schon den Völkern anzudeuten.
Was mag wohl deinen Wunsch erhöhen?
Beschäftigtes Germanien!
Du eilst ein tapfres Haupt zu wehlen.
Hier wünscht die Klugheit selbst sich Glück.
Dreh nun auf unsern Prinz den Blick,
Und nenn Ihn Selig dir! so kan Dein Wunsch nicht fehlen.

Sewiß die Zeit, die Du erlebst,
Erregt dem Patriot fast Kummer.
Bellona, die ihr Haupt erhebt,
Weckt schon der Teutschen Ruh aus dem beglückten Schlummer.
Das Reich, das noch die Theurung klemmt,
Das iüngst die Fluten überschwemmt,
Bebt bey dem Schein der Kriegesflammen.
Auch **Ernst August** sieht deine Pein:
Sein Prinz sol dir ein Trostbild seyn;
O stimte das Geschick mit Seinem Wunsch zusammen!

Jetzt eben sind es hundert Jahr,
Daß Bernhards Grab die Völker schmerzte:
Da man bey wachsender Gefahr
Des Teutschen Volks Verlust in Bernhards Tod beherzte.
Wie dort sein Fall Jänenen schlug,
Das seines Helden Asche trug:
So wirds, o Prinz! durch Dich erfreuet.
Wer weiß, ob nicht des Himmels Schluß,
Der noch den Fall ersetzen muß,
Den zweyten Bernhard gar in Dir der Welt verleihet.

SPrinz, Du Augenmerk der Zeit!
Dich setzt die Vorsicht uns zum Zeichen.
Uns darf des Schmeichlers Eitelkeit
Von Deinem künftgen Ruhm nicht erst ein Vorbild reichen.
Und wär uns auch sonst nichts bewußt:
Du bist ein Prinz vom **Ernst August**,
Dies könnst uns Stof zum Dichten geben.
Eugen wies dies in seinem Geist.
Was **Constantin** uns schon verheißt,
Mag einst in Seinem Wehrt der Zukunft Kiel erheben.

Du, Du betrittst bald gleiche Bahn.
Er geht Dir vor : Dein Eifer glühet.
Die Weisheit führt Euch selbst an ;
Die Tugend ist sodann um Euren Kranz bemühet.
Wir sehns im Geist und sind entzückt.
Was künftig unser Chor beglückt,
Ist dieses Paar erhabner Brüder.
Vielleicht erwacht dann ein Virgil,
Und stimt sein prächtig Saitenspiel :
Dann reißt uns auch der Ton der feuerreichen Lieder.

Nein künstlich thörigt Prophezeyn
Läßt uns so viel erhabnes hoffen.
Dies muß den Zeiten kundig seyn :
In Weimars Prinzen ist dies immer eingetroffen.
Acht Prinzen zeigt sein Helden Saal
Und so viel Helden auf einmahl
Johann ! in deinen grossen Söhnen.
O gieng es unsrer Sehnsucht nach !
Da wo man diesen Blumen brach,
Da müßten jetzt statt zween auch achte Weimar krönen.

Nedoch wir wünschen fast zuviel :
O Vorsicht gönn uns nur die Zween.
Wir setzen deiner Huld kein Ziel :
Indeß laß deinen Schutz in Ihrem Wachsthum sehen.
Nur fort, Durchlauchter Constantin !
Die Kindheit wird nun balde fliehn :
Die Jugend kommt Dir froh entgegen.
Sie mahlt Dir schon die Wangen schön.
Wie muß Dir erst das Alter stehn,
Wo Helden ihren Geist der Welt zu zeigen pflegen !

So wird, erfreutes Vaterland!
 Dein Zwenyter Prinz ein Ernst an Jugend,
 Ein Adolph durch die tapfre Hand,
 Ein Felix als ein Greiß, ein Felix in der Jugend.
 Der Wunsch vergnügt dich zum voraus.
 Ja; lerne du dein Glück daraus,
 Das dir die Schickung vorbehalten.
 Du siehst: die Dankbarkeit entbrennt,
 Vor den, der dir dies zugewandt,
 Vor **Ernst Augustens** Wohl die treue Hand zu falten.

Herr! die Andacht schlüßt dies Blat;
 Wir flehn vor Dein unschätzbar Leben:
 Was noch der Himmel reizends hat,
 Das muß er Dir hinfort im Ueberflusse geben!
Sharlotte sey des Seegens Bild!
 So wie Sie unsern Wunsch gestillt,
 So soll Ihr ieder Wunsch gelingen!
 Dann sehn wir, so wie iewo schon:
 Noch Zeit noch Unglück kan den Thron,
 Wo der Gerechte sitzt, um seine Stützen bringen.

DE LA MOTTE.

Tout me garantit ce Présage,
 Certain de cet Oracle auguste;
 Que le Trône, ou regne le Juste,
 Ne craint point l'outrage des tems.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| I. A. Reichart, Berka-Vinar. M. C. | I. H. E. Hertzner, Heyda. SS. Th. C. |
| I. G. Rudolph, Dorndorf. SS. Th. C. | I. W. Schneider, Martinrod. |
| C. G. Wein, Vinar. LL. C. | I. C. Müller, Vinar. SS. Th. C. |
| I. C. Walther, Vinar. LL. C. | I. A. Schaefferberg, Dornburg. M. C. |
| I. G. Steinmüller, Lehnst. LL. C. | I. C. Hennings, Gebstädt. SS. Th. C. |
| I. G. Burger, Vinar. LL. C. | I. G. Bachmann, Vinar. LL. C. |
| I. C. Jacobi, Vinar. M. C. | I. C. Weise, Fluhrstädt. SS. Th. C. |
| F. O. Hebenstreit, Vinar. SS. Th. C. | I. P. Reinhard, Vinar. SS. Th. C. |
| C. H. Edelmann, Vinar. LL. C. | I. F. G. Müller, Ilmenau. LL. C. |
| I. A. Gebrüder, Reusdorf. SS. Th. C. | I. F. Faselius, Berka. M. C. |
| I. F. Hirt, Apold. SS. Th. C. | I. C. Coterus, Vinar. SS. Th. C. |
| I. M. Hagen, Apold. SS. Th. C. | F. S. Zikler, Schwabsdorf. SS. Th. C. |
| I. G. Priester, Crombsdorf. SS. Th. C. | I. E. Schneegass, Apold. SS. Th. C. |
| I. C. Seiser, Apold. SS. Th. C. | C. A. Fritschner, Vinar. LL. C. |
| G. G. Reisk, Buttstädt. LL. C. | H. C. Ranis, Magdal. SS. Th. C. |
| F. G. Müller, Vinar. M. C. | G. F. W. Schroeter, Vinar. LL. C. |